

III. Miszellen

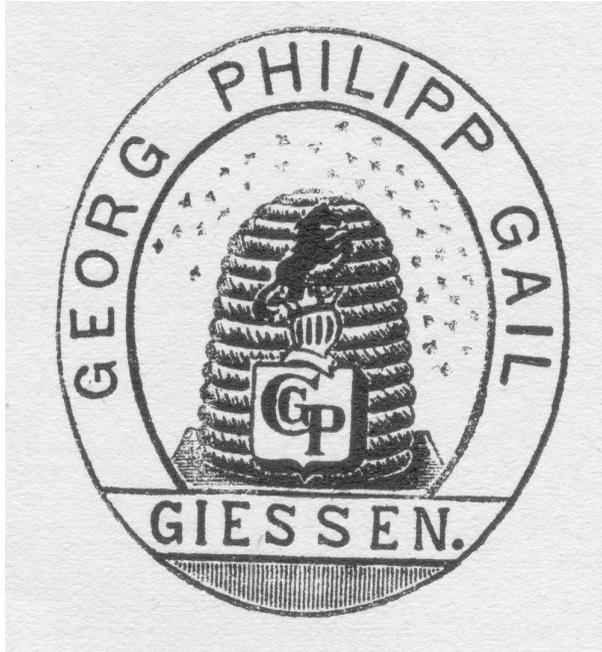
Neue Quellen im Stadtarchiv Gießen:

Gail'sches Firmen- und Familienarchiv, Archiv der Gailschen Tonwerke

Von Dr. Ludwig Brake, Stadtarchiv Gießen

Mit der Ankunft der Georg Philipp Gails in Gießen beginnt in der Region um die oberhessische Provinzialhauptstadt allmählich die Industrialisierung. Es ist nicht die Textilindustrie, Bergbau oder das Hüttenwesen, welches hier als Motor der Industrialisierung fungierte, sondern die Tabakverarbeitung.

Seit dem Übergang zur Herstellung von Zigarren, hat dieser Produktionszweig durch sein Filialsystem die gesamte Region, bis in die kleinsten Dörfer hinein geprägt und bis heute seine Spuren hinterlassen. Die Arbeitskräfte waren fast ausschließlich Frauen. Die Familie Gail gehörte zu den bedeutendsten Tabak- und Zigarrenfabrikanten der Region. Für eine Reihe von Jahren agierten sie sogar transatlantisch, in Gießen und in den USA.



Wappen der Familie Gail (Gail'sches Firmen- und Familienarchiv)



Der Gründer: Georg Philipp Gail (Gail'sches Firmen- und Familienarchiv)

Es gelang große Gewinne zu erwirtschaften und das angesammelte Kapital wurde in andere Wirtschaftszweige investiert. Frauenarbeit schuf Männerarbeitsplätze. Ein entscheidender Entwicklungssprung vollzog sich in der dritten Unternehmergeneration unter dem Firmenchef Wilhelm Gail.

In einem unternehmerisch durchaus gewagten Schritt investierte er Anfang der neunziger Jahre des 19. Jahrhunderts zunächst in Tongruben und eine Ziegelbrennerei. Als die Gefahr bestand diese Investi-

tionen zu verlieren, übernahm er beide Betriebe und vereinigte sie zur Firma Wilhelm Gailsche Tonwerke und Dampfziegelei.



*Briefkopf der Gail'schen Dampfziegelei und Tonwarenfabrik
(Archiv der Gail'schen Tonwerke)*

Nach einer Durststrecke von nur wenigen Jahren, in denen die Firma rote Zahlen schrieb, gelang die Wende in die Gewinnzone. Dieser Produktionszweig überflügelte sehr rasch die angestammte Zigarrenfabrikation und das Unternehmen wurde schließlich nicht nur zum größten Arbeitgeber in Gießen und der Region, sondern es erwarb sich auch internationales Ansehen. Diese Entwicklung setzte sich nach dem Ersten Weltkrieg fort und hielt auch noch nach dem Zweiten Weltkrieg an. Gail wurde ein Firmen- und Markenname von Weltformat. So sind wohl nur wenige der olympischen Wassersportstätten der letzten fünfzig Jahre ohne Beteiligung der Firma Gail errichtet worden. In den neunziger Jahren des 20. Jahrhunderts steuerte das Unternehmen jedoch in stürmisches Fahrwasser. Es kam zu Fusionen, Übernahmen und führte schließlich in den Konkurs.

Es ist eigentlich bedauerlich, dass Archive vielfach erst in solchen Zusammenhängen mit Firmen und deren Archivalien in Kontakt kommen. Auch hier war es nicht anders. Die Familie Gail zog sich aus der Firma nach und nach zurück und verlegte ihren Wirkungsbereich nach Brasilien. Als in diesem Zusammenhang die Familienvilla in Rodheim an der Bieber (Großgemeinde Biebertal) verkauft wurde, kam es zu den entscheidenden Hinweisen. Prof. Dr. Weimann von Freundeskreis Gail'scher Park fand im Keller der Villa viele Akten, welche die Familie zurückgelassen hatte. Rasch wurde klar, um was es sich handelte: Es war das Firmen- und Familienarchiv der Gail'schen Tabak- und Zigarrenfabrik. Da die Keller geräumt werden sollten, musste eine Zuflucht für das Archiv gefunden werden.

Die Gemeinde Rodheim konnte die insgesamt 30 laufenden Meter nicht unterbringen und so musste eine andere Lösung gefunden werden.

Wegen der großen Bedeutung der Firma für die Stadt Gießen und die Region wurde 2003, in Absprache mit dem Hessischen Wirtschaftsarchiv, die Unterbringung im Gießener Stadtarchiv veranlasst und mit der Familie Gail eine Vereinbarung über die Aufbewahrung und Benutzung der Bestände im Stadtarchiv Gießen geschlossen.

Die weitgehend unverzeichneten Bestände wurden daraufhin verpackt und im Gießener Stadtarchiv eingelagert. Mittlerweile sind die Bestände des Gail'schen Firmen- und Familienarchivs verzeichnet und benutzbar. Hierbei hat die Archivschule in Marburg wertvolle Unterstützung geleistet indem sie im Rahmen einer Lehrveranstaltung die außerordentlich vielfältige Abteilung des Familienarchivs verzeichnete.

Nach diesen Verzeichnungs- und Erschließungsmaßnahmen war klar, was fehlte: Das Archiv der Tonwerke. Doch davon gab es zunächst noch keine Spur.

Erst ein Kontakt zur Nachfolgefirma „Gail Architektur-Keramik“ brachte Licht ins Dunkel. In den ehemaligen Firmenräumen befanden sich noch Akten, die aber in die Zuständigkeit der Konkursverwaltung fielen. Bei einem Augenschein-Termin stellte sich heraus, dass sich unter der ungeheuren Fülle neuerer Akten auch das Archiv der Gail'schen Tonwerke mit einer Laufzeit von ca. 1890 bis 1950 befand.

Daraufhin wurde - in engem Kontakt zur Gail Architektur-Keramik - mit der Konkursverwaltung ein Depositatvertrag über das Alt-Archiv der Tonwerke geschlossen. Aufbewahrungsort ist nun das Stadtarchiv Gießen. Bei den Verzeichnungsarbeiten fand sich ein altes Aktenverzeichnis und es erwies sich, dass der vorgefundene Aktenkomplex fast vollständig erhalten ist.

Nunmehr sind drei wichtige Unterlagenkomplexe im Gießener Stadtarchiv zusammengeführt:

1. Das Archiv der Familie Gail mit einer Laufzeit vom Ende des 18. Jahrhunderts bis in die Zeit nach dem Zweiten Weltkrieg.
2. Das Archiv der Tabak- und Zigarrenfabrik Georg Philipp Gail mit einer Laufzeit vom Beginn des 19. Jahrhunderts bis in die Zeit nach dem Zweiten Weltkrieg.
3. Das Archiv der Gail'schen Tonwerke mit einer Laufzeit von Anfang der neunziger Jahre des 19. Jahrhunderts ebenfalls bis in die fünfziger Jahre des 20. Jahrhunderts.

Die drei Komponenten stellen einen einzigartigen Überlieferungskomplex für die Stadt- und Regionalgeschichte dar. Nicht nur der Aufstieg einer Fabrikantenfamilie Gail aus Dillenburg zu einer der ersten Familien der Region wird hier exemplarisch deutlich. Gesellschaftliche Verbindungen, politisches, soziales und kulturelles Engagement sowie auch die familiären Bindungen, die weit in das hessen-darmstädtische Bürgertum hineinreichen und sogar lange und intensive Kontakte in die Vereinigten Staaten lassen sich hier in Briefwechseln, in Unterlagen zu Heirats- und Verwandtschaftsbeziehungen und anderen Schriftlichkeiten nachvollziehen und erlauben tiefe Einblicke in die gesellschaftlichen und sozialen Verhältnisse Gießens im 19. und 20. Jahrhundert.

Besondere Bedeutung kommt dem Archiv der Tonwerke zu. Denn dieser Produktionszweig überdauerte die ursprüngliche Tabakfabrikation und überstieg sie an Bedeutung bei weitem. Sie begann 1890 mit der Beteiligung Dr. Wilhelm Gails, des Enkels des Firmengründers Georg Philipp Gail, an einer Gießener Dampfziegelei. Kurz darauf übernahm er sie auf alleinige Rechnung. Wenig später erwarb er ein weiteres Gießener Tonwerk und schaltete damit Konkurrenz vor Ort aus. Von da an begann ein fast ungebremster Aufstieg der Gail'schen Tonwerke, die das Unternehmen zu einer international anerkannten Firma werden ließ. Sie wurden zum größten Arbeitgeber Gießens und zu einem der bedeutendsten Unternehmen der Region.

Bedeutung in anderer Weise erlangten Produkte der Gail'schen Dampfziegelei und Tonwarenfabrik durch Kooperationen mit Künstlern (u. a. Olbrich, Greiner und Bosselt). Die Firma konnte sich dadurch mit einigen Produkten an Ausstellungen auf der Mathildenhöhe in Darmstadt beteiligen. Ergebnisse dieser Zusammenarbeit sind dort noch heute in Gestalt des Schwanentempels sowie der farbigen Bodenfliesen und blauen Wandreliefs des von Albin Müller entworfenen Wasserbeckens zu sehen.

Der Firmenchef, der geheime Kommerzienrat Dr. Wilhelm Gail, empfand aufgrund seiner Stellung und seines Vermögens eine soziale und gesellschaftliche Verpflichtung. Er wurde zum bedeutendsten Mäzen der Stadt Gießen im sozialen und vor allem im kulturellen Bereich. So erinnert noch heute die Bezeichnung „Oberhessisches Museum und Gail'sche Sammlungen“ an den Umstand, dass die frühen Bestände der Gießener Museen hauptsächlich durch Erwerbungen und Schenkungen von Dr. Wilhelm Gail zusammen gekommen sind.



*Wilhelm Gail: Begründer der Gail'schen Tonwerke
(Gail'sches Firmen- und Familienarchiv)*

Dem Archiv der Gail'schen Tabak- und Zigarrenfabrik, dem Archiv der Familie Gail und den Unterlagen der Gail'schen Tonwerke, diesem Kulturgutkomplex ersten Ranges, kommt somit eine ganz herausragende Bedeutung für die Stadt- und Regionalgeschichte Gießens zu, die sich nicht nur auf die Firmengeschichte erstreckt, sondern auch über einen Zeitraum von über 150 Jahren hinweg außerordentlich interessante Aspekte zur allgemeinen politischen, zur Gesellschafts- und Kulturgeschichte der Region bietet.

Der „Kindergarten“ im Gail'schen Park

Von Prof. Dr. Hans-Joachim Weimann, Biebertal

Im Rodheimer Park gibt es einen durch eine Hecke begrenzten „Kindergarten“. Der verwitwete Kommerzienrat Wilhelm Gail hatte 1904 die Witwe Antonie Schirmer, Tochter des Oberlandesgerichtspräsidenten Knorr, geheiratet. Für ihre am 14.11.1905 geborene